

Sachlicher Austausch zur Straßenbahn



Von [Andrea Steinhart](#)

Do, 26. Oktober 2023

Gundelfingen | 16

BZ-Abo | Braucht Gundelfingen eine Straßenbahn? Bei einem Infoabend haben Befürworter und Gegner ihre Meinungen ausgetauscht. Verkehrsplaner sollten dabei Sachlichkeit in die Debatte bringen. Ein Thema blieb dabei aber ausgeklammert.



Beim Infoabend der Gemeinde vor dem Bürgerentscheid zur Straßenbahn entwickelte sich eine sachliche Debatte.

Foto: Andrea Steinhart

Die Debatten-Arena

Die Bürgerinnen und Bürger mussten sich schon beim Betreten der Festhalle entscheiden, für was sie stehen: Wer für die Wiederaufnahme der Planung zur Straßenbahnverlängerung ist, musste rechts Platz nehmen, die Gegner links. Die Stühle in der Hallenmitte waren für die Neutralen reserviert. "Das bringt gleich Pfeffer in die Sache", sagte Moderator Thomas Uhlendahl vom Freiburger Büro für nachwirkende Kommunikation. Streng regelte er den Abend. Es ging darum, den anderen zuzuhören, sie zu verstehen sowie konstruktiv und ehrlich zu

streiten. Neben Bürgermeister Raphael Walz saßen Uwe Schade und Thomas Wisser, Geschäftsführer des Zweckverbands Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF) auf dem Podium. Ein Diskussionspunkt wurde ausgeklammert: "Um herauszufinden, ob eine Straßenbahn oder ein E-Bus CO₂-neutraler fährt, braucht es sehr komplexe Berechnungen – das konnten wir im Vorfeld nicht klären und daher ist dies heute als Argument nicht zugelassen", sagte Uhlendahl. Jörg Richert von der Bürgerinitiative, die die Wiederaufnahme der Planung wünscht, und Straßenbahngegner Michael Hornbruch stellten zuerst ihre Ansichten dar.

Die Straßenbahntrasse

Die vorliegende Planung, nach der auch die jüngst vorgestellte Visualisierung angefertigt wurde, stammt aus dem Jahr 1995. "Diese Planung muss überarbeitet und den Anforderungen sowie Richtlinien angepasst werden", sagte ZRF-Geschäftsführer Schade. Eine neue Planung bedeute jedoch nicht, dass es eine durchweg eingleisige Trasse geben werde. "Eine eingleisige Strecke wird nicht gefördert und wird sicherlich auch nicht gebaut werden", sagte Wisser. Eine durchgehend zweigleisig ausgebaute Strecke brauche es aber auch nicht, so der Fachmann. Die Vertreter der Bürgerinitiative für die Straßenbahnverlängerung betonten in ihren Wortmeldungen immer wieder, dass die Pläne veraltet seien. "Auch wir wollen keine so große Straßenbahnhaltestelle in der Ortsmitte", sagte Ingrid Kristinus. "Deshalb sprechen wir uns für eine neue Planung aus, nach der wir dann besser entscheiden können", sagte SPD-Mitglied Aaron Rau. "Ich fühle mich vereimert", sagte eine Frau am Contra-Mikrofon. "Der Platz an der Kreuzung in der Ortsmitte reicht niemals aus für Straßenbahn, Autos, Radfahrer und Fußgänger." Auf die Gefahren, die von den Schienen für Radfahrer ausgehen, wies auch Gemeinderätin Barbara Throm (Freie Wähler) hin und ihr Fraktionskollege Hornbruch gab die Meinung der Inklusionsvermittlerin Sabrina Fögele wieder, die befürchte, dass Menschen mit Behinderung die Fahrbahn aufgrund der Gleise nur schwer überqueren könnten.

Ortsbild und Verkehr

Für ein besseres Verständnis hatte die Gemeinde an dem Abend den Bildern der Visualisierung aktuelle Bilder gegenübergestellt. "Man sieht, welche Änderungen eine Straßenbahntrasse bringen wird, wir können nicht so tun, als wäre dem nicht so", sagte Bürgermeister Walz. "Das schöne Gundelfingen ist schon lange nicht mehr das Gundelfingen, in dem ich großgeworden bin", sagte Gemeinderat Holger Beha (Grüne). Aber hier gehe es um die Zukunft, ein neuer Ortsteil werde kommen und eine größere Grundschule gebaut. Das spreche doch für die Aufnahme der Planung. Das Ortsbild wandle sich von Jahr zu Jahr. "Eines hat sich nicht geändert – es ist immer noch die alte Bundesstraße, mit viel mehr Verkehrsteilnehmern", sagte Richert. Andere Menschen sind hingegen der Ansicht, dass eine Straßenbahn nicht die Lösung sei, um den Autoverkehr in der Ortsmitte zu reduzieren. "Vielmehr wird es zu einem erhöhten Parkdruck in den umliegenden Straßen der möglichen Endhaltestelle an der Unteren Waldstraße kommen", befürchtet CDU-Gemeinderat Thomas Danner. Dort sehe die alte

Planung 40 bis 50 neue Parkplätze vor. "Niemand will das Auto abschaffen, aber wir wollen das Angebot so attraktiv machen, damit das Auto stehen bleibt", sagte Richert.

Die Kostenfrage

"Das Projekt ist bei uns im Gesamtvorhaben enthalten – allerdings setzen wir es nur um, wenn es befürwortet wird", sagte Schade. Das Projekt sei auch im Förderprogramm des Bundes enthalten. "Bund und Land würden es bezahlen, den Rest zahlt der ZRF." Gundelfingen würde aber zur Kasse gebeten, wenn infolge der Tiefbauarbeiten neue Abwasserkanäle kämen. Die jetzigen sind rund 60 Jahre alt. Die Kosten für den laufenden Straßenbahnbetrieb hängen von der Taktung der Bahn ab, verdeutlichte Wisser. Für die Verlängerung bis zum Bahnhof brauche es zusätzliche Straßenbahnen und mehr Personal. "Der zusätzliche Aufwand der Freiburger VAG muss ausgeglichen werden – eine Kalkulation hat man dazu aber noch nicht erstellt", so Wisser. Bisher zahle Gundelfingen an die VAG 225.000 Euro im Jahr für das aktuelle Busangebot im Halbstundentakt, sagte Walz. Er geht davon aus, dass die Betriebskosten steigen würden, wenn es künftig eine 15-minütige Taktung gebe. Das gelte sowohl für ein E-Bussystem als auch für die Straßenbahn. Von einer Straßenbahnlinie, die auch abendlich eng getaktet ist, würden auch die Wildtälener Bürger profitieren, da dann auch der Bus öfter fahren würde, sagte Befürworter Max-Peter Ratzel.

Der Lärm

Bei einer neuen Planung würden Lärmursachen und Erschütterungen, die von der Straßenbahn ausgehen, genau betrachtet, betonte Schade. Für Jörg Richert sei eine Straßenbahn verlässlich, pünktlich und schneller. Dagegen hatte ein Bürger, der vorher in Nürnberg lebte, nichts einzuwenden. Aber er erzählte, wie Straßenbahnlärm sein Leben geprägt habe. "Das mag heute besser sein", sagte er am neutralen Mikrophon. Direkt betroffen von Lärm und Erschütterungen wird Manfred Kraus sein. "Ich wohne an der möglichen Straßenbahntrasse."

Der Klimaschutz

"Die Klimaziele sind gesetzlich vorgegeben, dafür braucht es die Verkehrswende", sagte Wolfgang Losert. Michael Oberst forderte, für den Klimaschutz endlich "in die Puschen" zu kommen. Er plädierte für eine Wiederaufnahme der Planung. "Dann haben wir eine Grundlage für eine Entscheidung." Auf die Frage eines Bürgers, warum bisher keine Elektrobusse eingesetzt würden, erklärte Danner, dass diese ab 2025/26 fahren. "Das ist unsere Alternative: Eine 15-minütige Taktung mit E-Bussen, ergänzend dazu ein Bürgerbus und Nachttaxi für alle."

Schlussstatements

Mindestens in einem Punkt waren sich die stellvertretende Sprecherin der Gegner, Madlin Huber, und Befürworter Richert einig: Sie hoffen, dass der Abend den Zuhörern geholfen habe,

eine Meinung zu finden. Der Appell von beiden: "Gehen Sie wählen."

Eine Podiumsdiskussion zum Thema Straßenbahnverlängerung veranstaltet die Badische Zeitung am Montag, 6. November, ab 18.30 Uhr in der Gundelfinger Turn- und Festhalle.

Ressort: [Gundelfingen](#)

Dossier: [Straßenbahn Gundelfingen](#)

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Do, 26. Oktober 2023:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

Zum Online-Artikel vom Do, 26. Oktober 2023 um 12:51 Uhr:

» Online-Artikel: [Braucht Gundelfingen eigentlich eine Straßenbahn?](#)

Kommentare (16)

Damit Sie Artikel auf badische-zeitung.de kommentieren können, müssen Sie sich bitte einmalig bei "Meine BZ" registrieren. Bitte beachten Sie [unsere Diskussionsregeln](#), die [Netiquette](#).

Thomas Laut

🗨 1968 seit 29. Jan 2020

Wer seine Gäste so separiert begeht gleich den schlimmsten Fehler. Er polarisiert. Vorsätzlich! Das verlegt den Weg der argumentativen Auseinandersetzung. Geht es hier um Show oder um Sachargumente? Sollte ein nobler Gönner vielleicht lieber eine große Mauer um Gundelfingen herum bauen? Dann könnten die sich intern die Köpfe einschlagen und der Rest hätte Ruhe!

27. Okt 2023 - 06:50 Uhr

Melden

Dr. Thomas Uhlendahl

🗨 4 seit 30. Okt 2023

Herr Laut ist genau so ein Grund, warum die DebattenArena als Methode erfunden wurde: Gegen Poltern (oder noch schlimmer) im Internet und für mehr ehrliches Streiten auf Augenhöhe in der Realität.

Herr Laut war daher entweder gar nicht anwesend oder ist zu früh gegangen, denn im späteren Teil habe ich die Methode kurz erläutert: das wertschätzende, konstruktive »Streiten« auf Augenhöhe abgeschlossen mit einem sehr verbindenden methodischem Schritt fördert bewusst zunächst viele Argumente für und gegen etwas zu Tage, in

diesem Fall die Straßenbahn. Dazu ist die Trennung in die verschiedenen Lager methodisch zu Beginn der Veranstaltung für die Teilnehmenden möglicherweise etwas irritierend aber zwingend notwendig. Auch darauf habe ich in der Veranstaltung unmittelbar Bezug genommen.

Eventuell war Herr Laut auch unter den gut 100 Menschen, die den abschließenden, verbindenden methodischen Schritt nicht wahrgenommen haben und zu diesem Zeitpunkt aus dem Saal geströmt sind. Schade, denn die verbliebenen über 200 Personen haben eine schöne Erfahrung machen können: Die Schlussbemerkungen nach den gemischten Gruppen von Befürworter:innen und Gegner:innen haben wieder gezeigt, dass die DebattenArena das wieder Zusammenfinden hervorragend befördert. Die zum Schluss im Saal anwesenden Menschen haben wertschätzend miteinander gesprochen und manche blieben sogar noch deutlich über den Schluss hinaus zu guten Gesprächen. Im Artikel wurde die Methode und auch der Ablauf leider nur sehr unzureichend beschrieben, was beim Leser auch zu Irritationen bzgl. der Methodik führen kann. Daher sind online-Kommentare wie dieser der Beweis zur Notwendigkeit dieser Methode: gegen Hate-Speech im Internet und für mehr direkte, wertschätzende Auseinandersetzung bei strittigen Themen. q.e.d.

Dr. Thomas Uhlendahl, Mit-Erfinder der DebattenArena und Moderator am 23. Oktober 2023 in Gundelfingen

30. Okt 2023 - 23:42 Uhr

Melden

Thomas Laut

🗨️ 1968 seit 29. Jan 2020

Herr Uhlendahl, Sie werden persönlich! Verleumdung ist kein Mittel der Diskussion! Es geht hier wohl überhaupt nicht um die Sachfragen. Darum: Ende.

31. Okt 2023 - 06:56 Uhr

Melden

Dr. Thomas Uhlendahl

🗨️ 4 seit 30. Okt 2023

Sehr geehrter Herr Laut,
Sie bemängeln etwas in meinem Kommentar, was mir den Anschein macht, dass Sie es selber tun ... Ihre Äußerung "Er polarisiert. Vorsätzlich!" kann auch als persönlich, angreifend und unterstellend aufgefasst werden. Ich habe es aber methodisch gesehen und darauf mit der Vermutung reagiert, dass Sie die Erläuterung für den Grund der Trennung der Teilnehmenden während der Veranstaltung nicht mitbekommen haben, wofür es aus meiner Sicht zwei Möglichkeiten gab. In der Tat gibt es noch zwei weitere Möglichkeiten, dass die Erläuterungen zur Methode nicht bei Ihnen ankamen: Sie waren anwesend, haben aber in den Momenten nicht zugehört, was ja bei hitzigen Veranstaltungen ja zuweilen vorkommen kann. Oder Sie haben es gehört, können oder

wollen die Erläuterung aber nicht annehmen, dann wahrscheinlich aufgrund ihrer breiten Expertise mit Großgruppenkonfliktveranstaltungen. Im letzteren Fall freue ich mich auf den fachlichen Diskurs mit Ihnen, was die DebattenArena sicher noch besser werden lassen kann!

Ich räume gerne ein, diese beiden Optionen, warum meine Erläuterungen Ihnen in der Veranstaltung entgangen sind oder Ihren fachlichen Ansprüchen nicht genügen, in meiner ersten Antwort übergangen zu haben.

Mich würde jetzt aber schon interessieren, wenn Sie mir hier das große Wort "Verleumdung" vorwerfen: waren Sie denn in der Veranstaltung überhaupt anwesend? Und welche der Optionen trifft denn nun zu? Oder habe ich noch eine Möglichkeit übersehen, was ich bitten würde, mir nachzusehen und mir diese in diesem Fall dann gerne aufzeigen könnten?

Allerdings erlaube ich mir vehement ihrem letzten Kommentar zu widersprechen, wie auch meine vorherige Antwort schon gezeigt hat: es geht mir, vor allem mit der Methode DebattenArena, um den wertschätzenden Austausch von Argumenten und Sichtweisen, ideal live und direkt und eben nicht um Poltern und Hate-Speech im Internet!

Es macht mir aufgrund Ihrer Formulierungen in Ihren Kommentaren allerdings leider den Anschein, dass Sie eher an letzterem Interesse hegen als an einer wertschätzenden streigiten Auseinandersetzung um Argumente und Sichtweisen. Gerne können Sie mich auch hier durch ein entsprechendes Auftreten und entsprechende Formulierungen eines Besseren belehren. Hierüber würde ich ich sehr freuen! Sollte ich mit dieser Einschätzung allerings richtig liegen, was ich sehr bedauern würde, ist es in der Tat sinnvoller die so wenig zielführende Konversation über diesen Kanal zu beenden. Die Einladung zu einem wertschätzenden, strukturierten Streitgespräch in Präsenz ganz im Sinne der DebattenArena steht davon unberührt ;) Ihnen alles Gute!

31. Okt 2023 - 11:31 Uhr

Melden

Thomas Laut

🗨 1968 seit 29. Jan 2020

"Was bedeutet es zu polarisieren?"

(einander) abspenstig machen · (einander) entgegensetzen ..."

Also, Herr Dr. Uhrendahl. Sie haben ein Konzept, bei dem sich Menschen nach politischer Meinung in einem Saal verteilen sollen. Dabei spielen also Sachargumente keine wesentliche Rolle, es gibt nur dafür-dagegen, schwarz oder weiss. So kann man dieses Thema aber nicht angehen. Die Vor- und Nachteile einer Bahn für die Bewohner sind nicht digital. Das ist in diesem Sinn analog. Da gibt es mehr als Null und Eins. Eine ähnliche Debatte gab es in Südhessen ebenso, falls es Ihnen bekannt ist, bei der Verlängerung der Linie 9 von Darmstadt ins Ried. Debattiert wird da seit 50 Jahren! Ohne Ergebnis, weil es inzwischen eine Scheindiskussion ist. Die Politiker wollen

haben, aber es soll nichts kosten. Währenddessen haben die Menschen mit den Füßen abgestimmt, und fahren Auto. Nicht Bus! Es könnte einfach sein, man macht es aber lieber kompliziert weil man Kirchturmpolitik betreibt. Jeder Verantwortliche sieht nur seinen Teil des Ganzen! Ähnliches scheint mir hier ebenso zu geschehen, wenn man sich fragt, ob im Beispiel Gundelfingen dabei einen Vorteil hat, umsteigefrei nach Freiburg pendeln zu können, und um die Pendler geht es doch. Will man in Freiburg die Autos raus haben muss man zusehen dass die Alternative attraktiv ist. Sonst passiert da was bei uns schon lange passiert ist und derweil wohl irreversibel zu werden droht. Über eine Stadt- oder Kreisgrenze zu reden bringt nichts! Das ist genauso wie der Diskurs über schnelles Internet, das man haben will, wenn es billig ist. Das ist wie trockenes Wasser. Das kostet am Anfang immer viel Geld.

31. Okt 2023 - 11:51 Uhr

Melden

Dr. Thomas Uhlendahl

🗨 4 seit 30. Okt 2023

Sehr geehrter Herr Laut,

Sie sagen, so könne man das Thema nicht angehen, weil auf diese Weise keine Sachargumente mehr eine Rolle spielen würden.

Die im Saal Anwesenden haben sehr wohl die Chance genutzt, neben ihren persönlichen Sichtweisen auch Sachargumente vorzubringen.

Leider haben Sie meine Frage nicht beantwortet, ob Sie an der Veranstaltung überhaupt teilgenommen haben oder ob Sie sich allein durch den Artikel eine Meinung gebildet haben und auf dessen Basis die Methodik kritisieren.

Denn im Saal wurden die Teilnehmenden ja gebeten, sich entweder klar pro, eher pro, eher contra klar contra zu platzieren. Damit sind auch Zwischenstufen möglich gewesen, wie von Ihnen angeführt. Leider war es brandschutzrechtlich nicht möglich, die sonst für die DebattenArena übliche "neutrale Mitte" in einem eher kreisrunden Format zu stuhlen. Daher habe ich die Variante wie eben beschrieben gewählt und auch das hat gut funktioniert.

Der Abend war viel gewinnbringender als eine Podiumsdiskussion zu dem Thema hätte jemals sein könnte, da so ehrlich die Sichtweisen von Bürgerinnen und Bürgern selbst geäußert werden konnten!

Was ich aber sehr wohl merke ist, dass das Thema der Straßenbahn Sie sehr bewegt und es Ihnen wichtig ist, dass mehr Menschen auf den ÖPNV umsteigen. Als neutraler bzw. allparteilicher Moderator, der zudem auch nicht in Gundelfingen lebt, habe ich hierzu keine Meinung, welche Lösung für Gundelfingen die bessere ist und werde auf den inhaltlichen Teil der Auseinandersetzung auch nicht eingehen.

In Bezug auf die methodische Diskussion müsste ich aber vor weiteren Ausführungen nun wirklich wissen:

waren Sie am 23. Oktober selbst anwesend bei der Veranstaltung?

1. Nov 2023 - 16:21 Uhr

Melden

Thomas Laut

🗨️ 1968 seit 29. Jan 2020

»Denn im Saal wurden die Teilnehmenden ja gebeten, sich entweder klar pro, eher pro, eher contra klar contra zu platzieren.« Herr Dr. Uhlendahl, eben darum. Man kann keine solche Entscheidung treffen bevor man Argumente gehört hat. Man hätte danach die Meinungsäußerungen erfassen können, davor handelt es sich um (uninformierte) Interessierte mit vorgefassten Ansichten. Meine Person tut hier nichts zur Sache. Ich wohne an dem beschriebenen Ort, wo man eine Strassenbahnverlängerung auf unterschiedlichsten Weisen seit 50 Jahren zerredet. Von da her kenne ich das recht gut.

1. Nov 2023 - 16:40 Uhr

Melden

Dr. Thomas Uhlendahl

🗨️ 4 seit 30. Okt 2023

Internet-Trollen entgegen zu treten ist wichtig, denn ihre lauten und oft inhaltsleeren Beiträge beschädigen die Streitkultur und sind damit Demokratie-gefährdend. Wir konnten hier sehen, dass ein Troll ohne jegliche Ortskenntnisse noch die persönliche Erfahrung der Veranstaltung sich anmaßt und erdreistet, diese methodisch abzuwerten!

Die Motivation ist offensichtlich geworden in den letzten beiden Kommentaren: die Frustration über einen ähnlichen Prozess im eigenen Lebensumfeld. Die Art und Weise der ersten beiden Wortbeiträge war allerdings lehrbuchhafte Hate-Speech!

Diese Kommentar-Diskussion hat damit einen Dampfplauderer entlarvt und kann uns alle eine Lehre sein, diesen Subjekten durch ihr lautes Auftreten (Nomen es Omen) nicht die Deutungshoheit zu überlassen. Im Internet ist das sehr mühsam, wie man hier sehen konnte.

Daher braucht es mehr Formate und Veranstaltungen wie am 23. Oktober in Gundelfingen, bei denen Menschen für ihre Belange wieder konstruktiv und wertschätzend miteinander streiten können und uns nicht von bedeutungslosen Hass-Kommentaren beeinflussen zu lassen.

2. Nov 2023 - 13:04 Uhr

Melden

Klaus Schönhöfer

🗨️ 11455 seit 19. Aug 2010

Danke für die treffende Beurteilung.

2. Nov 2023 - 13:08 Uhr

Melden